

Predigt

Thema: Predigtreihe – der Epheserbrief, Teil 3a
Bibeltext: Epheser 3,14–21
Datum: 21.08.2011
Verfasser: Lukas Schülbe

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus! Amen

Liebe Gemeinde,

vielleicht waren Sie vor zwei Wochen hier im Gottesdienst, und erinnern sich daran, dass ich schon mal auf den heutigen Predigttext angespielt habe. Es ging damals da drum, dass Gott die guten Werke vorbereitet hat und wir sie nur noch ausführen müssen. Und ich hatte damals zum einen beklagt, da ist ja gar keine Anleitung, wie geht das denn? Und zum anderen darauf verwiesen, na- der heutige Text kann uns da vielleicht auf eine gute Spur setzten. Wie geht das denn!

Und die Frage ist natürlich jetzt, habe ich recht gehabt? Habe ich richtig vermutet?

Und die Antwort ist. Ja- und-Nein!

Nein, weil es keine Anleitung gibt, wie das geht. Die guten Werke auszuführen, die Gott nun vorbereitet hat. Und auch Nein, weil- erst nach unserem Abschnitt der Epheserbrief beginnt diese ganz konkreten Fragen des Gemeindelebens und das Leben als Christ zu behandeln.

Und – ja, weil Paulus in diesem Abschnitt noch einmal etwas ganz Grundlegendes tut. Nämlich die Epheser auf die entscheidende Spur setzt. Er schreibt nämlich davon, wie er für sie betet.

Manfred Cron, hatte ich noch zuerst gesagt, er betet für sie, dass Gott sie prägt. Ich habe es jetzt noch mal anders formuliert, er betet für sie, dass sie geistlich stark werden. Das sie geistlich stark werden. Denn er hat die Sorge, dass sie müde werden. Müde weil sie davon gehört haben, das es ihm schlechtgeht, das er in Bedrängnis ist. Das ist vielleicht so, wie wenn wir uns heute

Gedanken machen: So richtig Voran geht es ja nicht, oder dieses Projekt in der Gemeinde, das war ja jetzt auch ein Schlag ins Wasser. Könnte man schon ein bisschen müde werden.

Paulus betet nun für sie, dass sie geistlich stark werden. Und er schreibt darüber folgendes:

In Epheser 3, die Verse 14–21

Geistlich stark werden! Um geistlich stark zu werden, beugt Paulus seine Knie. Er betet!

Und das macht etwas ganz Grundlegendes deutlich: Geistlich stark zu werden ist nichts, was aus uns herauskommt. Geistlich stark wird man nur, durch Gott, nur das er an einem wirkt. Und Paulus hat das erkannt, seine Knie zu beugen ist etwas anderes als das einem die Knie schwach werden. Oder das sie einem den Dienst versagen, das man so auf die Knie geht. Seine Knie beugt man bewusst. Weil man entdeckt hat, hier ist mein Einflussbereich zu Ende! Hier bin ich machtlos! Hier muss jemand anders handeln, nämlich Gott! „Du musst handeln, du musst die Epheser prägen, du musst sie geistlich stark machen!“

Und Paulus hat dabei drei Bitten an Gott!

Die erste Bitte ist: „Bitte Gott, wohne Du in Ihren Herzen.“

Paulus schreibt: „Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, dass er euch gebe, kräftig stark zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen, und Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne.“

Geistlich stark zu werden bedeutet: Stark zu werden am inneren Menschen. Nicht am Äußeren. Im inneren des Menschen, wo die Gefühle sich regen, wo die Wünsche sind, die Entscheidungen getroffen werden. Wo auch das Gewissen sitzt. Dort sollen die Epheser stark werden!

Ja sogar – Paulus bittet in doppelter Weise, – sie sollen kräftig stark werden! Also, nicht nur so ein bisschen sich aufrechterhalten können, sondern kräftig stark werden und Widerstand leisten können gegen schlechte Gefühle, gegen krumme Wünsche, gegen falsche Entscheidungsmöglichkeiten oder gegen Verdrehungen ihres Gewissens. Sie sollen kräftig stark werden, eine gute Position zu behalten.

Aber, wie geschieht das? Wie geschieht das, dass jemand kräftig stark wird? Indem Christus in seinem Herzen wohnt!

Wir haben heute vom Herzen vielleicht eher so eine Vorstellung, in romantischer Weise, da sitzen vor allem die Gefühle! Aber die Leute damals haben sich damals das Herz eher als den

Sitz des Willens und der Entscheidungen vorgestellt. Dort wird die grundlegende Ausrichtung des Lebens festgemacht. Und dieser Ort ist in jedem Menschen heiß begehrt, heiß umkämpft! Alle möglichen wollen ihn besetzen! Sonderangebote! Die Sehnsucht nach tollen Erlebnissen im Leben! Der Wunsch nach Geltung oder auch die Familie! Sie alle wollen diesen Ort besetzen, wollen die grundlegende Ausrichtung des Lebens bestimmen.

Aber, geistlich stark zu sein, bedeutet, dass Christus im Herzen wohnt, dass er die Ausrichtung des Lebens vornimmt.

Aber, wie wird man denn dadurch stark? Kräftig stark? Zum einen wird man kräftig stark, weil man dadurch befreit wird von allen möglichen Forderungen, die sonst an einen gestellt wird. Du musst schön sein, musst immer erfolgreich sein, du musst von allen geliebt sein.

Das musst du bei Christus nicht! Christus wohnt im Herzen, dadurch wird man geistig stark und man wird noch auf eine andere Weise geistlich stark, nämlich in dem man merkt: „Was ist mir eigentlich wichtig! Was ist mir wichtig! Wofür will ich einstehen!“

Man wird stark durch Christus im Herzen, das führt uns zur zweiten Bitte des Paulus, die das ein bisschen deutlicher macht.

Seine Bitte: Bitte Gott packe sie mit Deiner Liebe! Packe die Epheser mit Deiner Liebe! Er bittet: „Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, dass ihr im Stande seid zu ergreifen mit allen Heiligen, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe ist, um zu erkennen die Liebe Christi, die alle Erkenntnis übersteigt.“

Mit Christus im Herzen wird man wieder fähig zu erkennen, was es eigentlich mit Gott so auf sich hat. Wir hatten das vor zwei Wochen, das Böse verdreht den Menschen. Er kann nicht mehr gerade gucken, hat so ein Knick in der Optik. Kann nicht mehr erkennen. Das Gemeine daran ist, dass das gar nicht so leicht auffällt, weil man in den ganz alltäglichen Dingen doch noch ganz gut erkennen kann.

Aber, indem, was es mit Gott auf sich hat, da wird man verdreht und verkehrt und kann nicht mehr grade gucken. Aber wenn Christus das Herz bewohnt, dann wird man wieder fähig zu erkennen, was es mit Gott auf sich hat. Und das, was man da erkennen kann, schreibt Paulus, das ist so groß, das kann keiner für sich alleine erkennen.

Mit allen Heiligen zusammen könnt ihr es erkennen. Jeder erkennt etwas anderes, entdeckt etwas anderes und man redet miteinander, man teilt es miteinander und gemeinsam freut man sich darüber. Staunt! Lobt Gott!

Was ist das denn da, was man begreifen und erkennen kann? Paulus schreibt, es ist die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe!

Und man fragt sich natürlich „Mmh, von was denn? Von was denn, Breite, Länge, Höhe, Tiefe?“

Paulus meint wahrscheinlich die Liebe Christi! Ihr könnt die Breite, Länge, Tiefe, Höhe der Liebe Christi erkennen. Die beiden Verse sind parallel, ähnlich formuliert, die wollen eigentlich das Gleiche sagen und erklären sich gegenseitig. In beiden geht es um das Erkennen, und so geht es um das Erkennen der Breite, Länge, der Höhe und der Tiefe der Liebe Christi.

Der Breite dieser Liebe, die Menschen aus allen Völkern, Ländern und Sprachen gilt. Der Länge dieser Liebe, die vom Anfang der Welt war bis zum Ende und darüber hinaus lieben wird. Der Höhe dieser Liebe, die selbst noch liebt, wenn sie angenagelt wird an ein Kreuz. Und der Tiefe dieser Liebe, die bereit ist, hinab zu steigen, in das Reich des Todes und da ist, in den Schmerzen, Missgeschicken und Niederlagen unseres Lebens.

Von Gott geistlich stark zu sein, bedeutet die Breite Länge und Höhe und die Tiefe dieser Liebe erkennen zu können.

Und dann sagt Paulus etwas merkwürdiges, etwas was dem schon wieder zu widersprechen scheint. Er sagt: „Die Liebe Christi übersteigt alle Erkenntnis.“

Und damit können wir etwas ganz wichtiges entdecken! Denn das Entscheidende und das Großartige bei der Liebe Christi geschieht nicht, wenn wir sie erkennen, packen oder erklären können!

Sondern das Entscheidende und Großartige geschieht, wenn Sie uns packt! Wenn sie uns packt! Und wir erkennen, wir sind geliebt, wir und jeder andere Mensch und diese ganze Welt ist von Gott geliebt, war es schon immer, ist es jetzt und wird es immer sein.

Geistig stark sein, heißt gepackt sein, von der Liebe Christi! Gepackt sein! Da merken wir vielleicht, dass das sein kann, was uns wichtig ist, wofür wir einstehen wollen, wofür wir leben wollen, ebenso wie es diese Liebe uns anweist.

Lieben – uns lieben, weil wir geliebt sind. Die anderen Menschen lieben, weil sie geliebt sind. Diese Welt lieben, weil sie geliebt ist.

Einstehen, für das was einem wichtig ist. Geistlich stark sein, heißt gepackt sein von der Liebe Christi! So wie Paulus es bittet: Bitte Gott, packe Du sie mit Deiner Liebe!

Und eine letzte Bitte des Paulus: Bitte Gott, führe Du die Epheser, führe du sie aus dem Mangel!

„Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, das ihr erfüllt werdet hin zu Allem der Fülle Gottes.“

Manchmal ist man müde, weil man Mangel leidet. Weil es nur Hungerrationen gibt. Nicht genug, um stark zu werden. Man schleppt sich durch die Gegend. Und Paulus bittet, das die Epheser hin gelangen zur Fülle Gottes, das sie immer mehr entdecken, von dem, wie er ist. Und von dem, was er zu geben hat.

Aber, dieses Hingelangen zur Fülle Gottes geschieht nicht in einem Augenblick. Sondern, es ist ein Weg, es ist ein Prozess! Es ist eine Bewegung, so wie Paulus bittet: Dass ihr erfüllt werdet hin zur Fülle Gottes!

Und so müsste man vielleicht sagen, dass es nicht heißt, geistlich stark zu sein, sondern geistlich stark zu werden. Immer näher zu kommen der Fülle Gottes. Und das gelingt vielleicht gerade, indem man diese bitten des Apostels nachbuchstabiert.

Bitte, wohne Du in unserem Herzen!

Bitte, packe Du uns mit Deiner Liebe!

Dass es bei diesem Weg und bei unserem Beten nicht darauf ankommt, dass wir die Dinge kapiert haben und dass wir richtig beten, auf die richtige Art und Weise beten, zum richtigen Zeitpunkt beten, das wird deutlich in dem Lob, was Paulus zum Abschluss seines Gebetes und zum Abschluss dieses ganzen ersten Teils des Epheserbriefes schreibt:

„Ihm, der fähig ist, unendlich mehr als alles zu tun, was wir bitten, oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt,...“ Mit der er uns berufen hat vor Grundlegung der Welt. Mit der er uns versiegelt hat, durch seinen Geist, mit der er uns herausgeholt hat aus dem Bösen und eingesetzt hat in seine Gemeinde. Diese Kraft wirkt in uns! Und gemäß dieser Kraft kann er viel mehr tun als wir bitten oder verstehen.

„...Ihm sei die Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus, in allen Generationen, von Zeitalter zu Zeitalter. Amen“